

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Bfg. monatlich, durch die
Post a Mt. 60 Bfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalte für lokale Anzeigen
15 Bfg., für auswärtige Anzeigen 25 Bfg.,
Reclamen die Zeitspalte für Blätter 60 Bfg.,
für Wochenblätter 75 Bfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen gar keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 584. Fernsprecher No. 52. Donnerstag, den 15. Dezember. Fernsprecher No. 52. 1898.

Abend-Ausgabe.

Die Verbindung politischer Vereine.

Von den dem Reichstag ausgehenden Initiativentwürfen kommt zweifellos die größte politische Bedeutung dem von nationalliberaler Seite eingebrachten Antrag zu, dessen kurzer Wortlaut folgender ist: „Inländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Entgegen- gesetzte landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben.“ Ueber die sachliche Bedeutung des Antrags und seine praktische Verwirklichung braucht kaum ein Wort verloren zu werden. Wollte man das Verbot des Inverbindlichreitens der politischen Vereine in der That rückwärts aufrecht erhalten und strikte durchführen, so würde man damit die politische Betätigung nicht etwa nur, wie einige Vertreter dieses Verbots wählten, der Sozialdemokratie, sondern die aller Parteien vollständig lahm legen. Den schwersten Nachteil hiervon aber trägt das Staatswesen selbst. Soll der Staatsbürger sich thätig an den öffentlichen Dingen beteiligen — und das ist die Form, in der sich heute die politische Entwicklung allein befähigen kann —, so muß ihm das durch die Formen des politischen Lebens erleichtert oder doch wenigstens ermöglicht werden. Das Verbot der Verbindung der Vereine unter einander aber bedeutet eine unzulässige Einschränkung dieser Betätigung, die sich noch dazu als eine zweifelhafte Einschränkung darstellt.

Aber die Aufhebung dieses Verbots ist nicht nur eine politische Notwendigkeit, sie ist zugleich ein dringendes Erfordernis, da es sich hierbei um die Einlösung eines Versprechens handelt, das der Reichstangler am 27. Juni 1896 dem Reichstag gemacht hat. Bei der zweiten Beratung des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch wurde dem Reichstag mitgeteilt, daß sämtliche 12 Regierungen, also auch die preussische, sich bereit erklärt hätten, das Verbindungsverbot alsbald aufzuheben. Der Reichstangler erklärte sich damals gegen den Antrag Auer, der jenes Verbot gesetzlich aufzuheben wollte, ausdrücklich mit der Motivierung, daß es in der Absicht der Regierungen liege, die Befreiung des durch das Verbot geschaffenen Rechtszustandes herbeizuführen. Der Reichstangler sagte hinzu: „Und zwar wird dieser Erfolg unter allen Umständen früher eintreten, als dies durch eine Ausnahme des Antrags Auer in das bürgerliche Gesetzbuch der Fall sein würde, weil das letztere erst mit dem Beginn des nächsten Jahres in Geltung gesetzt werden soll.“ Es wurde damals zum Regierungssitz sein Widerspruch laut, als der Abg. Richter diese Erklärung interpretierte, daß die preussische Regierung weder direkt noch indirekt die Aufhebung des Verbots an Verhinderungen des bestehenden Gesetzes knüpfen werde. Gegen die vom Abg. Hauptmann geäußerte Befürchtung, daß man bei der Abänderung der landesgesetzlichen Vorschriften über das Vereinswesen die Aufhebung des Verbots mit Bedingungen bepacken werde, machte der Staatssekretär v. Bötticher später noch geltend, daß die Fassung des Reichstanglers „rechtlich und politisch unannehmbar“ sei.

Für den Reichstangler liegt die dringende Notwendigkeit vor, in dieser Session die Erfüllung seiner Fassung herbei-

zuführen, denn am 1. Januar 1900 tritt das bürgerliche Gesetzbuch in Kraft und von den zwölf Bundesregierungen, für die das Versprechen des Reichstanglers abgegeben worden ist, sind noch mehrere, darunter auch die preussische Regierung, mit der Ausführung dieser Fassung im Rückstand. Von Seiten, die sich noch reichstanglerförmig gebenden als der Reichstangler selbst, ist zwar wiederholt die Befreiung aufgestellt worden, daß nicht Höhenlos sein Versprechen in Bezug auf Preußen erfüllt habe, als er die Vereinsnovelle im Landtag einbrachte, wenn sie dieser auch abgelehnt habe. Diese Argumentation ist unzulässig, und es ist noch mehr als fraglich, ob der Reichstangler selbst diesen freiwilligen Rechtsabstand acceptiert. Der Versuch der Erfüllung eines Versprechens ist nie und nimmer die Erfüllung eines Versprechens selbst, umso weniger, wenn es sich um einen Versuch mit unzulänglichen Mitteln handelt. In Preußen ist aber auch jetzt jede Aussicht geschwunden, dem Reichstangler auf diesem Wege die Erfüllung seines Versprechens zu ermöglichen, denn für eine Vorlage nach bestimmten Preussischen Mustern ist der jetzige Landtag noch weniger zu haben als der frühere. Eine von einem anderen Geist erfüllte Vorlage wird man aber von dem Minister nicht kaum erwarten dürfen. Aus diesem Grunde und weil die bindende Fassung des Reichstanglers vorliegt, stellt es sich als eine dringliche Notwendigkeit für die Regierung dar, die Frage auf dem Weg der Reichsgesetzgebung zu regeln und dem im Reichstag aufs Neue eingebrachten Antrag Folge zu geben. Wir zweifeln auch nicht an dem guten Willen des Reichstanglers, die von ihm gemachte Fassung einzulösen. Es wäre im Interesse unserer politischen Entwicklung aufs Dringlichste zu wünschen, daß sich in Eile zu dem Willen auch der Weg und die Kraft, ihn zu durchkreuzen und etwaige Hindernisse aus dem Weg zu räumen, fände, denn mit vollem Grund hat der nationalliberale Staatsredner Bassermann am Dienstag der Regierung vornehmlich zugeführt, daß die Frage der Aufhebung des Koalitionsverbots für Vereine im Lande eine große Wichtigkeit erzeugt habe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dezember.

Tagungsbericht: Fortsetzung der ersten Sitzung des Reichstages. — Abg. v. Kardorff (Ausspr.) wendet sich zunächst gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. v. Holwarth und äußert gegen die Bemerkungen des Abg. Richter, betreffend die deutschen Kolonien. Das angelegentlichste Gebot zum Schutz der Arbeitslosen sei absolut notwendig und werde bestmöglich im Hause nicht allzu sehr abgeschwächt werden. Bemerkungen über die Kolonien sind noch lange nicht ausreichend. Was die Ausweisungen aus Schleswig-Holstein anlangt, so verweist man wohl die Bedeutung der bürgerlichen Agitation besteht. Frankreich verfährt z. B. gegen solche Agenten viel prompter. Richter äußert sich weiter gegen ein noch stärkeres Fortschreiten der sozialistischen Gesetzgebung. Reinhold dürfte die gleiche milde Lösung der Arbeiter den Sozialdemokraten überlassen werden. Was die Militärorganisation betrifft, so sei der Abgeordnete Richter selber der Vater des schlechtesten Militarismus in Deutschland (Kocher links), und zwar durch sein heftiges Betreiben nach der zweiwöchigen Dienstzeit. — Abg. v. Bötticher (frei. Rep.) führt aus, daß sich der Vorredner irrt, wenn er glaube, daß der Reichstag vollständig ein Sozialistengesetz wieder annehmen werde. Sell Gr-

üßen des Sozialistengesetzes sei das Wachsen der Sozialdemokratie ein langsames und auch ihre Taktik eine andere geworden. Sie habe sich mehr den bürgerlichen Betreibungen gewidmet. Zu bedenken sei die späte Einberufung des Reichstages. Die Regierung müsse sich mehr Eile mit dem Reichstag ansetzen lassen, dann würde man auch nicht so lange auf die Aufhebung des Verbindungsverbotes zu warten brauchen. Seine, Redners, Freunde wollten abwarten, wie der angelegentlichste Gelegenheitsfall gegen den Terrorismus gegenüber arbeitwilligen Arbeitern ausfallen werde, ob er wirklich nur Unruhe bereiten würde. Protestieren müsse er gegen die Art, wie Oberpräsident v. Köller die Aufweisungen von hundertlosen Dienstboten zu begründen versucht habe. Richter meinte sich nun zu der Frage, ob für einen wirtschaftlichen Niedergang schon Anzeichen vorlägen. Alles Prospektieren in diesem Punkt sei gutschick. Aus dem hohen Konjunktionsstand seien einschlägige Schlussfolgerungen nicht zu ziehen. Der Sozialist Richter habe das Haus leider im Unklaren darüber gelassen, wie über die Zukunft der Judensteuer gedenke. Was solle werden, wenn Guba als Juder-Produktionsland wieder aktiv werde. Da gebe es nur ein Mittel, Beseitigung des Judentums im Inlande und zu dem Besuche der Reichstagsarbeiten, der Reichstagsarbeiten, die die Landeswirthe drücken auf ihren Vätern auf, sich mit seinen, Redners, Freunden zu diesem Zweck zu vereinigen. Die Militärfrage stehe nicht im Widerspruch mit dem, was der Reichstangler vor einem Jahre gesagt. Die Vorlage werde von seinen Freunden sorgfältig geprüft werden. Bedauerlich sei, daß die Durchführbarkeit nicht noch nicht festgestellt sei. In Bezug auf die Kolonialpolitik stehe er noch heute dem Bismarckischen Standpunkt nahe, daß der Kaufmann vorangehen müsse. Die Caprivische Handelspolitik müsse unbedingt fortgesetzt werden, denn sie habe einen sehr günstigen Einfluß auf unsere ganze wirtschaftliche Lage gehabt. Der Abg. Richter werde hoffentlich auch einmal zu der Überzeugung kommen, daß kein Reich und keine Partei in eine solche Abtreibung von Kolonialgebieten willigen werde. — Sozialist Richter Thielmann geht auf die Juderfrage ein. In Guba sei der Juderexport von einer Million auf eine Viertelmillion Tausend zurückgegangen infolge der dortigen Revolution. Die Gubener, welche die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse auf Guba für unsere Epoche nach Amerika mit sich bringen, seien keineswegs so aktiv, wie der Abgeordnete Richter meinte. — Abg. Graf Stolberg (Ausspr.) protestiert lebhaft für die Befreiung der Zoll-Privilegien der Wälder, umal Angesichts der bevorstehenden Kanalbauten in Preußen. Da Amerika Deutschland vielfach durch das Reichsgesetzgebungs-Verhältnis differential behandle, könne es so nicht weiter gehen. Ein gutes Verhältnis mit Amerika sei dringend zu wünschen. — Abg. v. Bötticher (Bauernbund) meint, es sei wohl Grund zur Freude vorhanden, daß die Reichstagsarbeiten nicht so schlecht verliefen und kritisiert weiter das Ansehen der Reichstagsarbeiten. — Abg. v. Kardorff (Ausspr.) trägt es, wie in den ebenfalls politischen Landestheilen die Bilanz der mit der Dame Justitia umgeht. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Tagungsarbeiten. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Verantwortlichkeit der Landwirtschaft. Die auf Veranlassung des Reichstages des Innern gemeinsam neben den industriellen Produktionsverhältnissen veranfaßten Erörterungen über die Verantwortlichkeit der Landwirtschaftsbetriebe sind in schlagendster Sprache der unter Mitwirkung von landwirtschaftlichen Sachverständigen im Reichstagsbüro angestellte Fragekommission ist durch Vermittlung des deutschen Landwirtschaftsvereins und der landwirtschaftlichen Zentralvereinigungen über ein insgesamt 11,000 landwirtschaftliche Betriebe verhandelt worden. — Auch in einzelnen Zweigen der mit der Landwirtschaft zusammenhängenden Industrie der Nahrungs- und Genussmittel hat die Verwirklichung der Erhebungen schon begonnen. So werden Franzosen aus sämtliche Müllerbetriebe des Reichs noch vor Jahresfrist zur Vereinigung gelangen, während solche für die Getreide- und Futtermittel- und für die Herstellung von Chokolade und Süßwaren in der Ausarbeitung begriffen sind. Für die Tabak-

Pariser Brief.

Von unserem Korrespondenten.
Die neue Opéra comique. — Die Weltanschauung. — Bequemlichkeiten für die Besucher. — Reichstagen. — Staatsmänner als Reklame.

Paris, 13. Dezember.

Paris theilt wohl mit allen anderen nicht bevölkerten Großstädten die Eigenschaft, daß sich darin die Intensivität und Vielfältigkeit des Lebens in häufiger, mehr oder minder wichtiger, die verschiedensten sozialen Gebiete betreffenden „Ereignisse“ kundgeben. Nichts aber findet jedes einzelne Vorkommnis einen so lauten Widerhall und weckt ein so allgemeines Interesse als in Paris. So standen in der letzten Woche fast alle Sichten der Pariser Bevölkerung, von den Kunstfreunden und den Vertretern der Republik angefangen bis herunter zu den Gassenjungen, unter dem Zeichen eines seit 11 Jahren erwarteten Ereignisses: der Gründung der neuen Opéra comique. Diese fand am 7. d. Mts. in Gegenwart des Präsidenten der Republik und der Minister mit großem Pomp statt. Das ganze Stadtviertel war am Abend illuminiert. Die Häuser, die Läden, vor Allem aber die meist interessierten Kaffeehäuser erglänzten in Glühlampen und Transparenten. Die Straßen blühten und gelben Lichts, die sich über Häuser und Straßen ergossen, weckten die Erinnerung an jene mächtigen, roten Feuerzungen, die in einer fatalen Nacht des Jahres 1887 über dieselben Häuser und Straßen die Schrecken einer entsetzten Naturmacht breiteten. Doch an der Schwelle des neuen Gebäudes stehen alle düsteren Gedanken. Hier schimmert Alles im Glanze der Neuheit, hier atmet Alles Heiterkeit, Kunstinteresse und Neugier. Die Galaabende selbst, die wie die meisten

ihresgleichen aus Opern-Buchstücken und Gelegenheitsleistungen besteht, bietet nur wenig Interesse. Nur der beliebte Variation Fugere, der das Lied vom Getreide von Wasse singt (warum gerade dieses?), erntet Beifall und verzieht Tränen derührung, als ihm während eines Zwischenaktes vom Präsidenten der Republik in Anerkennung seiner vieljährigen, verdienstvollen, unselfischen Tätigkeit das Kreuz der Ehrenlegion überreicht wird. Das Hauptinteresse richtet sich auf die Architektonik und die dekorativen Motive des Baues, welche ein ausserordentliches Publikum, den Saal, die Treppen und das Foyer durchwandeln, betrachtet. Jeden Augenblick vernimmt man aus kompetentem Munde Worte der Kritik, manchmal des Lobes, häufiger des Tadelns. Hier bildet der bekannte Maler Gauguin zum Hofstand hinauf und ruft in aufschreiender Begeisterung: „Wie herrlich, das Werk Benjamin Constant! Welch glückliche Idee, dieser Durchbruch zur Himmelsregion!“ Dort sprechen zwei Musiker ihr absprechendes Urteil aus über die aus Bayreuth hinübergebrachte Nummer, das Orchester in einer Verlesung unterzubringen und es so von der Bühne und dem Saal gleichzeitig zu trennen. „Es ist höchlich fürd Auge, welches nur die Glatten der Musiker sieht, und managenes fürd Ohr, das nur schwer die garten Musiknote auffängt.“ — „Und was soll ein gewöhnlicher Sterblicher anfangen“, meint ein zu dieser Kategorie gehörender Individuum, dessen Talsche nur für eine zweite Loge oder Fünftentheil reicht? Der kann höchstens aus den Morgenblättern am nächsten Tage erfahren, was er gesehen und gehört hat.“ — „Aber um Himmels willen, warum hat diese Hauptpreise kein Geländer? Das ist ja eine reine Witzfigur!“ — „Gnädige Frau, das Geländer kann man noch immer nachholen, wenn sich erst Jemand Arm oder Bein bricht.“ — „Oh, der böse Architekt! Unsere gemütlichen Woudoirs abzuschaffen, wo

es sich so gut sitzen ließ, wo so direkt der Boden einer weissen Ehe angespannen werden konnte!“ — „Und diese Logen, die gegen das Publikum, statt gegen die Bühne gefehlt sind, und die fürchterlich enge Plätze, die jede räumliche Großartigkeit der Darstellung ausschließen, und die höchsten Verhältnisse im Bühnenraum des Saales z., jede neue Bemerkung steigert die Schärfe der Kritik. Es ist sicher, daß der Architekt Bernier nicht der Triumphator des Abends war, doch eines muß man ihm zugestehen; wenn er auch kein Meisterwerk geschaffen, ein Wunder hat er doch bewirkt: für einen Augenblick wenigstens brachte er Verwirrung und die üblich verfeindeten Parteien; Anhänger und Gegner des Dreyfus und Picquart sind einzig in dem Punkt, daß die Opéra comique, der Bau, der am Vorabend der Ausstellung im Herzen von Paris entstanden, der letzte Ausdruck von moderner Kunst, von Luxus und raffiniertester Bequemlichkeit sein sollte, sowohl im ästhetischen als im praktischen Sinn ein entsetzliches Fiasko darstellte. Wird man nun mit der komischen Oper im Jahre 1900 nicht viel Ehre einlegen, so hofft man doch durch Meisterwerke anderer Art die Begeisterung der Welt zu fesseln. Nach langem Vorbereitungsstadium tritt die Ausstellung endlich in den Zustand definitiven Entstehens. Nicht nur das offizielle Werk, wie die Maschinenhalle, die Kunstpaläste, die ausländischen Sektoren, sind im vollen Bau begriffen, sondern auch die aus der Privat-Initiative hervorgegangenen Projekte beginnen sich vor der schmerzhaften Idee in lebensvolle Wirklichkeit umzuwandeln. Dies gilt z. B. von den bereits ins Werk gesetzten Unternehmungen: Das Panorama der Welten, von Gamille Flammarion, die Reise um die Welt von Dumoulin, das große Rad von Paris, Cour des miracles, Alt-Paris, der Palast der Frau u. d. m. Und während die einen Anziehungspunkte für die Besucher der Weltausstellung schaffen, sind die Anderen

auf eine Petition des ärztlichen Vereins in Bonn, daß für die in der Nacht als Dringende...

Zur Ableitung der Jahresgratulationen. Die Zeit für Deutschlands Auswanderer...

Eine Anleihe für Wiesbaden ist die vor etwa 4 Wochen hier eröffnete Eber- und Cacao-Größtstadt...

Die Kurhaus-Reformation ist infolge der Migration der hiesigen Wälder...

Die Haisler zur Verhütung. Die Frage, wie viele den einander...

Die Haisler zur Verhütung. Die Frage, wie viele den einander...

Unterwegs gefahren. Am Dienstag Morgen gegen 10 Uhr waren zwei...

Die Haisler zur Verhütung. Die Frage, wie viele den einander...

Verhaftet wurde unter dem Verdachte, größere Betrüge...

Alte Notizen. Für das hier zu erscheinende Gutsver...

Wiederholungen. 14. Dezember. An Stelle des von...

Grasch a. H. 14. Dezember. Aufgehoben wurde die...

Polhans. 14. Dezember. Das alt Jollhans, Herr...

Enso. 14. Dezember. Die Einführung der Verbrauchs...

Obersteineln. 14. Dezember. Heute Nachmittag wurde...

Bern. 14. Dezember. Das Tagli' verzeiht das...

Hain. 15. Dezember. Kleinpegel: 0 m 63 cm...

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 15. Dezember. In der Frage des Schines...

St. Louis, 14. Dezember. In dem Prozeß wegen der...

München, 15. Dezember. Der Großherzog von Baden...

Wien, 15. Dezember. In Wienfelden der Ministerpräsident...

Paris, 15. Dezember. Gestern Abend fand eine von...

Madrid, 15. Dezember. Der Ministerpräsident nahm...

Petersburg, 14. Dezember. In der heute im Finanz...

Schlössen, auf der kaiserlichen Bahn vom 1. Februar 1899...

Berlin, 15. Dezember. Der Senatskommission des Reichs...

Arsfeld, 15. Dezember. In einer Verlesung der aus...

Kaufenburg, 15. Dezember. Auf der Eisenbahnfahrt von...

Kadapetz, 15. Dezember. Der zweite Reichspräsident...

Paris, 15. Dezember. Biquart soll sich noch immer...

Madrid, 15. Dezember. Der 'Imperial' behält die...

Rom, 15. Dezember. Die italienische Polizei wird auf...

Volksirthschaftliches.

Krautmarkt in Wiesbaden vom 15. Dezember 1898.

Krautmarkt in Limburg vom 14. Dezember. Die Preise...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse...

Wer inserirt brocht Folgendes: 1. Die Abon...

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt des Blattes: Dr. H. G. Müller...

Im
Weihnachts-Verkauf
werden eine grosse Anzahl angekaufter

Tuch- u. Buckskin-**Reste,**
Damen-Kleiderstoff-**Reste,**
Flanell- und Lama-**Reste,**
Cattun-u. Mousselines-**Reste,**
Druck- u. Baumwollzeug-**Reste,**
Tisch- u. Handtuch-**Reste,**
Gebild-**Reste,**
Leinen- u. Halbleinen-**Reste,**
u. s. w. u. s. w. 15137

von nur reellen Qualitäten zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

J. Stamm,
Grosse Burgstrasse 7.

Alten feinen Cognac
zum Preise von Mk. 2.—, 2.50 und 3.— per 1/4 Fl., 1/2 Fl. kosten
20 Pf. mehr, sowie

Cognac „Kaiserblume“
(gesetzlich geschützte Specialmarke),
hochfeine abgelagerte Waare,
die 1/4 Flasche à Mk. 3.50, die 1/2 Flasche à Mk. 2.— aus der
Rheinischen Cognac-Brennerei
F. J. Therstappen, N.-Gladbach (Rheinland).
Käuflich bei den Herren:

C. Brodt, Albrechtstrasse,
F. A. Dienstbach, Ecke Rhein- und Wörthstrasse,
J. Born's Nachfolger, Holmenstrasse,
Heinr. Eifert, Ecke Marktstrasse und Metzgergasse,
Peter Enders, Ecke Michelsberg und Schwalbacherstrasse,
J. Frey, Ecke Luisen- und Schwalbacherstrasse,
D. Fuchs, Saalgasse,
J. Haub, Mühlgasse,
J. Huber, Bielichstrasse,
J. Jäger Wwe., Ecke Hermann- und Hellmundstrasse,
Wilh. Jung Wwe., Ecke Adelheidstrasse u. Adolphallee,
P. H. Kiesel, Röderstrasse,
F. Kilitz, Rheinstrasse,
W. Knapp, Walramstrasse 19,
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring,
A. Nicolay, Ecke Karl- und Adelheidstrasse,
Zul. Pristorius, Kirchgasse,
Emil Rieger, Ecke Zimmermannstrasse,
E. Rudolph, Ecke Franken- und Walramstrasse,
Carl Schlick, Kirchgasse,
Fr. Schmidt, Ecke Wörth- und Jahstrasse,
Oscar Sieber, Ecke Taunus- und Röderstrasse,
Gg. Stamm, Delaspestrasse. 11013

Musikwerke
empfiehlt 15843

Gg. Otto Rus, Uhrmacher,
Mühlgasse 4.

Tuche
Bucksin- u. Cheviot-Reste,
zu Herren- und Knaben-
Anzügen, Paletots, Hosen,
Joppen geeignet, sowie einen
Posten Milch-Waare
offerte ganz besonders
billig.
12111
Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- u. Neugasse.

Kinderstühle aller Art,

hohe und niedrige, feste und verstellbare,
von 1 Mk. an.
Patent-Kinderstühle zum Umklappen, mit
Spielvorrichtung u. großem Spiel- u. Gerüst,
sein leicht, von 6 Mk. an.
Kinderstühle, Kinderbänke, Laufstühle etc.
Grüße Auswahl. Billigste Preise.

Caspar Führer,
48. Kirchgasse 48.
Telephon 309. 15886




Gg. Otto Rus, Uhrmacher,
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts,
gegründet 1863,
4. Mühlgasse 4 (Ecke Goldgasse u. Häfnergasse),
bringt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager
in allen Arten Uhren in empfehlende Erinnerung.
— Zusicherung gewissenhafter reeller Bedienung. —
Ganz besonders empfehle ich meine aufs genaueste regulirten
Präzisions-Taschenuhren, Genfer und Glashütter Fabrikate.
Ferner meine sehr sorgfältig gearbeiteten **Uhren** in
mittleren Preislagen, für **Damen und Herren,** durchaus
zuverlässig und richtig gehend.
Billige Taschenuhren in grosser Auswahl u. allen Preislagen.

Regulateure, Hausuhren, Salonuhren in bester und schönster Ausführung.
Pendulen, Schreibtischuhren, Wecker, Küchenuhren, billige Wanduhren.
Eine Anzahl älterer vorzüglicher Stücke gebe zu sehr ermäßigten Preisen ab.

Uhrketten in Silber, Gold, Nickel. 15829




Pentnern und Pentnerinnen,
welchen bei dem niedrigen Stande des Zinsfußes daran gelegen ist, ihr Einkommen ganz bedeutend zu
vermehrten, empfehle ich den Abschluss einer sofort beginnenden, lebenslänglichen Leibrente bei der
„Germania“ Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stuttgart.

Garantie-Fonds Ende 1897 210 1/2 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gemüßt von je 10,000 Mk. Einlage:
bei Eintrittsalter: 50 55 60 63 65 67 70 75

576	773	911	1005	1085	1182	1330	1500
-----	-----	-----	------	------	------	------	------

Mark jährl. Rente.

Für die dazwischen liegenden Alter wird die entsprechende Rente gemüßt. Die Rente kann in 1/2 oder
1/3-jährigen Raten bezogen werden. — Ebenso auch Renten für zwei verbundene Leben — oder solche mit
Rückzahlung der Hälfte des Einlage-Capitals. — Auszahlung kostenfrei. — Keine Policengebühr.

Auskunft und Prospekte bei dem
Hauptagenten W. Hammer, Wiesbaden, Kellerstraße 1. 608

Vino di Roma
ff. ital. Rothwein
85 Pf. p. Flasche incl. Glas 85 Pf.

Dieser Rothwein ist jetzt ganz vorzüglich
und kann ich diesen Wein zu einer Probe nur
empfehlen. Zu beziehen durch:

J. M. Roth Nachf. F. A. Müller,
4. Gr. Burgstrasse 4. Adelheidstrasse 16.
F. Gerand, F. Frankendorf,
Herrngartenstrasse 7. Hartingstrasse 10.
W. Petri, Sedanplatz. 14981

Feinste Süßrahm- Tafelbutter
pro Pfund 1 Mk. 15 Pf., bei Wiederverkäufer etc.

E. Knappstein, Welltrichstraße 49.

Junge Gählen 2-Pfd.-Dose 80 Pf., 1-Pfd.-Dose 80 Pf.
Saurbutter 35 25
Brahobohnen, Bohnen, Bohnen, Schmalz u. Suppenporgel.
Mittelsellen, 2-Pfd.-Dose 75 Pf., 1-Pfd.-Dose 45 Pf.
April, Erbsen, Reinet, Pfirsich, Birnen u. Kirschen. 15475

J. Schaab, Grabenstraße 3.
8 Pf. Borg, Sauerkraut, 10 Pfd. 70 Pf., Salzbadener 25 Pf.

Gier!

soeben eingetroffen große und garantiert frische zum Gießen;
per Stück 6, 7, 8 u. 10 Pf. 15660

Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Neue Marmelade,

nur feinste Obstsorten, das Beste was darin geliefert werden
kann, per Pfd. 30 Pf., bei 5-10 Pfd. 27 Pf. 15477

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 67.

Schirm-Fabrik

Peter Kindshofen,
vormals Franz Fischbach.

Empfehle meine grossartige Auswahl **nur selbstgefertigter**
Schirme von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Ausstattungen.
Da ich nur seit Jahren erprobte Qualitäten verarbeite, wird für jeden
Schirm die weitgehendste **Garantie** geleistet. 15805

23. Goldgasse 23. **Ecke Langgasse.**




1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 584. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 15. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Kein Unfall, keine Zeit wird rasche Liebe trennen;
Denn Liebe, die zerbricht, war Liebe nicht zu trennen.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

König Erfolg.

Roman von Anton von Verschaff.

Ein Verhängnis leuchtete auf in den auf ihn gerichteten dunklen Augen, ein stiefisches Lächeln verzerrte die blutigen Lippen — ein tiefes Seufzen — Sigmar hatte gesehnet.

Der neugierige Art eilte zurück in den Hof, seine Pflicht, die ihn nach vorne rief, ganz vergessend.

„Eine Frau ist noch unter den Trümmern! Helft doch! Helft!“ schrie er.

Die Feuerweh und Sanitätsmänner häuften sich bedenklich zu.

Der Doktor Grenius hat's auch gepakt! Sonst so ein besonnenner Mann! Was war denn noch zu retten, zu helfen?

Um Mitternacht war der Platz geleert. Der Vollmond zog heran in seiner ganzen friedlichen Pracht über die schlummernde Stadt. Er blühte durch die verborgenen Fensteröffnungen in den Saal des Variététheaters mit seinen zertrümmerten Wänden und Tischen, verklärte die Trümmer der Brandstätte, aus der dann und wann eine feine Rauchschwüle sich erhob, der letzte Atsem der entseelten, in alle Abste gestobenen Dämonen.

10.

Das fürchterliche Echo weckte die Explosion der Margarethenstraße, deren Veranlassung, dem nachlässigen Befunde nach, nicht zweifelhaft sein konnte, trotz aller Mühseligkeit des ganzen Vorganges in der Villa zur „Waldbühne“ bei Nüdelerts.

Die Heilung des Malers war nicht so einfach, wie Abba und dieser selbst geglaubt.

Alle erdenklichen Rückfälle traten ein, Zweifel! Die selbstherrlich von ihm seit Jahren verdrängte Natur rückte sich bitter, indem sie sich lange sorgfältig vor ihm verschloß, sich hartnäckig weigerte, sich seiner nach ihr sehenden Empfehlung zu öffnen.

Das ging erst Schritt für Schritt, und jeder Fuß Boden mußte neu erobert werden.

Das Rad sprach noch immer eine fremde unverständliche Sprache, der Fels stöhnte ganz und der Wald und der Bach rauschten nur, anstatt wie früher heimliche Zwiegespräche zu pflegen.

Dagegen wollten die inneren Stimmen nicht schweigen. Du bist ein Verdächtigter an der guten Sache! Ein Kleinmüthiger! Man ruft Dich! Du hast kein Recht mehr auf die höchste Krone! — Dann war es ihm, als müßte er zurückweichen in die Stadt.

Doch Abba hielt treue Wache. Wie der Erzengel mit dem flammenden Schwerte stand sie vor der Waldbühne, ihm den Ausgang verwehrend. Sie trug etwas unter dem Herzen, einen süßen, heimlichen Schatz, in dem wirklich Himmelstische schlummerten. Doktor Grenius hand ihr treu zur Seite. Nachdem er die Ergründung seiner unglücklichen Vaters, dessen Bestimmung seine Hoffnung mehr bot, zur weiteren Verwirklichung der Akademie der Wissenschaften, freiwillig auf alle Vortheile verzichtend, übergeben, hatte er volle Befriedigung in seinem Berufe gefunden.

Er war für Markus geradezu ein Heilungsbild, das gerade Gegenstück zu einem zweiten, das ihm seit Wochen zur Verfügung stand, dem alten Bullmann, der nach überstandener Strafgeld von Abba fast mit Gewalt in ihr Sanatorium gebracht wurde.

Er war zum völligen Kinde geworden. Alle die Eigenschaften, die ihn einst in Abbas Augen so „groß“ erscheinen ließen, waren zur Karikatur entartet: Seine Willenskraft zum kindlichen Eigenfinn, der sich in Stampfen und Thränen äußerte, sobald er auf Widerspruch stieß, seine Arbeitskraft zur läppischen Tändelerei, einer nervösen, planlosen Unruhe, sein weiter, durchdringender Blick, seine Unternehmungslust zu einfältiger Projektmacherei, die sich nur dadurch einigermaßen beruhigen ließ, daß man ihm mit einer Keinen zur Verfügung gestellten Summe ein Spiel an der Börse erlaubte, das er mit einem fieberhaften Eifer und fester Hoffnung verfolgte. Kurz, er bot Märker das Gegenstück zu Grenius, ein nicht minder wirksames Abschreckungsbild.

Und wirklich kam unter so günstigen Umständen langsam die Besserung geschritten, neue Schöpfensfreude.

Langsam hob Mutter Natur wieder von ihm ihren Schleier und ließ ihn ihr freies, einzig junges Antlitz sehen.

Da kam die erschütternde Nachricht von dem Ereignisse in der Margarethenstraße, von Sigmars großartigem Untergange, dessen Erklärung die unglückliche Jolanda nur erschwerte, von Hermine's spurlosem Verschwinden, das ihren Tod unter den Trümmern aufschloß.

Die Wirkung war fürchterlich. Abba hatte den schwersten Stand.

Vor Allem galt es, ihren Schatz zu wahren, zu vertheidigen gegen die wilden Anstürme des Weibes, dann aber Markus zu fügen, der zusammensank unter der Wucht des Ereignisses.

So ferne er ihm doch eigentlich stand, es half Alles nichts, es war ihm, als habe er die Mine mit gelegt, als sei er nur der glücklich Entronnene; die zwei Kameraden, Sigmar und Jolanda, die lagen unter den Trümmern.

Der überhitzte Kessel sprang und er hatte auch mitgefeuert, so gut wie die Weiben, nur war er zur rechten Zeit auf die Seite gesprungen.

Dazu kam, daß er das Bild Sigmars so frisch in der Erinnerung hatte. Er war noch nicht ganz verloren, er ließ es in seinem Antlitz, als er ihm von der neuen Zukunft erzählte, von der Waldbühne. Warum hatte er ihn fortgelassen? Immer schwärzer zog es sich zusammen über ihm.

Der alte Bullmann aber bildete den tragi-komischen Gegenfuß. Er polterte, meinte und klagte, aber nicht über sein verlorenes Kind, über Sigmar, über seine riesigen Verluste an der Börse, an der das Ereignis eine Panik hervorrief, die alle Werthe stark fallen ließ.

Oh, diese Hermine! Immer war sie sein Unglück. Er war im besten Juge, das Glück war ihm so hold, einen großen Erbschaft hatte er schon lange vorbereitet, der ihn wieder emporheben sollte. — Jetzt war sein ganzes Vermögen verloren, jetzt war er erst ein Bettler. Was hielten da alle Jureden Abbas, Märkers, des Doktors, — alle Liebe, die ihm zu Theil wurde? Narren sind sie. Der Erfolg ist Alles. Und er hat ihn wieder herbeigezungen, und jetzt war Alles aus, jetzt soll nur der Tod noch kommen.

Einige Bankhehle, ein Schätzchen rothes Geld, von Abba ihm wie ein Spielzeug überlassen, beruhigten ihn wieder.

Der „dunkle“ Fährmann hatte ihn abgeholt. Mit heilsamem Grauen blühte Markus auf den Greis, der mit den Goldstücken spielte und seine Berechnungen für das nächste Abenteuer machte.

Nach mehreren Monaten durchlebte das Gericht die Zeitungen, ein junger Russe, ein Hauptführer der nihilistischen Partei, sei in Peterburg unter dem falschen Namen „Sofschin“ verhaftet worden mit einer Dame, angeblich seiner Frau, einer Deutschen, die jede weitere Auskunft hartnäckig verweigerte.

Bersiebene andere Umstände führten auf Hermine zurück, auf das Unglück in der Margarethenstraße.

Doch zog man es hohen Ortes vor, die Sache nicht weiter zu verfolgen.

Das Haar war und blieb verschollen. In irgend einem sibirischen Bergwerke vollzog sich wohl die bittere Sühne.

Das war der letzte verhängende Donner des abgehenden Gewitters für die Waldbühne.

An die Arbeit! sagte sich Markus. Darin lag für ihn allein Heilung und Sühne.

Abbas Stunde kam. Ein kleines rundes Gläs, ein kästiger Junge!

Der fröhliche Hauch der Kindheit zog reinigend durch das Haus. Jetzt gilt's Markus, jetzt oder nie!

Jetzt muß die Befreiung kommen durch die That.

Der treue Buchenwald nahm ihn auf, die alte Nervenkraft kehrte zurück, die alte Ehrfurcht vor der Natur, der Stand des Kampfes trübte nicht mehr seinen Blick.

Aus seinem Innern heraus bildete sich eine neue freie Kunst, ohne Satzungen, ohne Theorien, als natürliche Frucht, nicht als künstliche Frucht, der die Wäpfe des Treibhanes anhaftete.

Wieder war es Oktober und die Girsche schreien im bunten Walde.

Er sah in seinem Atelier an dem vollendeten Werke: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh!“ Ueber den ersten Wald sentte sich der Abend — ein feierlicher Abend — ein endloses Wipfelmeer erstluchte im letzten Baumreich. Es schlummerte etwas im Walde, etwas, von dem eine sanfte Schwermuth aufstieg zu dem klaren Abendhimmel.

Markus war schon lange fertig damit. In der Stadt drängten sie ihn unaufhörlich. Man begriff sein plötzliches

Erleuchten nicht oder setzte es auf Rechnung der tragischen Schicksale, die seine Familie betroffen.

Aber er konnte es nicht über das Herz bringen, das Werk in die Ausstellung abzugeben. Es war ihm, als müßte die Ruhe des Waldes gehört werden von dem Rarm des Erfolges, die stillen Sängler vernehmlich, die mit ihrem Liedern schliessen unter den dankten Weiben.

Der alte Professor fiel ihm ein, den er damals vor der „Antunft“ traf.

„An einem Erfolg ist der Rarm das Beste.“ Und er schaute sich jetzt nach einem anderen. Nach dem, von dem er einst dem unglücklichen Freund vorgeschworen, und seine Worte von damals fliegen aus seinem Innersten auf: „Der kommt ganz leise, in einer ganz stillen, glücklichen Stunde, unversehens ist er da, fällt unsere arme Stube mit Licht und Klang, unser Herz mit neuer Schöpfungskraft. Wie ein langerschener Freund, ohne allen Prunk und Rarm. Da bin ich! Ich meine es gut mit Dir. Ich verlassse Reuten, der es redlich mit mir meint. — Dann küßt er uns ganz leicht auf die Stirn.“

Wenn sie jetzt geschlagen hätte, die stille glückliche Stunde! Er fühlte es ordentlich, es kam der erste Freund. Was seiner eignen Drust fleg er auf, aber doch — er hatte doch noch ein anderes Bild dabei, einwas Körperliches damals. Des erinnerte er sich genau.

Da schloß es wirklich herbei, hinter ihm, ganz leise Schritte. — Das Herz jauchzte ihm auf. — Ein Arm legte sich um seinen Hals — ein fester Kuß auf die Stirn.

„Abba! Geliebte!“

Noch zwei Vermuthen streckten sich ihm entgegen. Es war ein seliges Umsfangen. Daneben stand Grenius, der treue Freund. Die Mäner drückten sich innig die Hände.

„Gehill, Frau Abba! Ich entlasse ihn aus der Kur. Einer der seltensten und glücklichsten Fälle, die ich je in dieser Art behandelt!“

In diesem feierlichen Augenblick kam der alte Bullmann herein. Vernachlässigt in seiner sonst so peinlichen Toilette, das hässliche Haar verwirrt, athemlos, eine alte zerknitterte Zeitung in der Hand.

„Ja, wo steht Ihr denn Alle?“ schrie er, „da — da le!“

Er wies mit zitterndem Finger auf eine Stelle. Mit einem Blick, der immer größer, immer glänzender wurde, betrachtete er Markus, während dieser las:

„In der Nähe des Dorfes Konstantia in Kapland, auf den Felbern, die einst der so schmählich verachteten Roben-erwerbungs-gesellschaft gehörten, sind reiche Diamantenlager vorgefunden worden. Schon hat sich eine Compagnie gebildet, um sie auszubenten. Wer sich an dem ausichts-vollen Unternehmen beteiligen will, hat die, die emittirten Aktien sind fast alle schon vergriffen.“

Eine sehr fragliche Bankfirma war unterzeichnet.

„Na, was sagt Du jetzt? Das wäre der Erfolg gewesen, unermeßlicher Erfolg!“

Ganze Sätze Diamanten, sage ich Dir, ein Königreich in Diamanten! Ein unerhörter Erfolg! Und ich bin ein Bettler, ein elender Bettler!“

Er schlug sich mit der Faust vor die Stirn und zerrte sein weißes Haar.

Blödsinn lachte er kindisch, rieb sich die Hände.

„Aber ich bin es ja nicht — ich habe ja noch — Was habe ich denn?“

Er tastete zitternd in seine Tasche hinein, zog eine Brief-tasche heraus, entnahm ihr mit zitternder Hand einige Hundertmarkstheine und reichte sie jubelnd, springend Markus.

„Da nimm, aber eile Dich. Du hast's ja gesehn! Es ist höchste Zeit! Wenn sie vergriffen wären — — Ich habe doch ein Recht darauf. Nur eine Alie wenn Du bringst — nur — — sie wird ein Vermögen werth sein in einem Jahre. Markus, mach' mich nicht wahnhaft. Ich bin ja krank, ich kann nicht in die Stadt. Abba — —“

stehend hob er die Hände und eine Thräne trat in sein müdes, mattes Auge.

Mit liebenden, beruhigenden Worten führte Abba den Vater hinaus.

Ein neuer Schauer durchrüttelte ihn, als der irre Greis das Atelier verließ. Es war ihm, als ginge ein sonderbares Klingeln durch die Luft. Das war der Narrenkönig „Erfolg“, der lachend seine Schellen schüttelte.

Was lag ihm an dem Vater! Er hatte Opfer genug. Markus legte wie Schatz suchend den Arm um den Nacken Abbas und des Freundes. So blühten sie lange, in Andacht versunken, auf das Bild: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh.“

Carl Grünig, Kirchgasse 35.



Linoleum,
Stückwaare u. Läufer,
in verschiedenen Qualitäten.
Billigste Preise!!
Linoleum - Teppiche
und -Vorlagen
in verschiedenen Größen.
Empfehlenswerthe Weihnachts-
Geschenke. 18788

Telephon 244.

Walther's Hof.
Neu hergerichtete Vereinslohal und Kegelbahn
noch einige Tage pro Woche zu vergeben.

**Ein Damen- u. zwei Herren-
Pneumatik-Fahrräder** sehr bill. unter Garantie an
best. Goldstraße 12. 15649

Brings meine Specialitäten:
**In- und ausl.
Schmuck- und Lederwaaren**
in bekannter Güte und billigen Preisen in
empfehlende Erinnerung.
Auf alle übrigen Artikel gewähren wegen
Geschäfts-Veränderung n. -Verlegung
10 % Rabatt.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

15173
Herren-Diad, w. gef. habe im Wofte. Äußerst
billig abzugeben. 15407
Becker, Kirchgasse 11.

Christbaumschmuck
und
Weihnachts-Lichter
empfehlht 10706

Gustav Erkel, Seifenfabrik, Metzgergasse 17.
Louis Heiser, Hoflieferant, Gr. Burgstrasse 10.
Telephon 511.

Confect- u. Kuchen-Mehl
per Kumpf (9 Pf.) Mt. 1.40, 1.60, 1.80, 1.90.
garantirt rein, per 8 Pf. 15198
sowie sämtliche Backartikel bester Qualität empfehlt billigst

J. Haub, 13. Mühlgasse 13.

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme prompt und billig. Reguliren im Haus.
Ad. Rumpf, Nähmaschinen-Techniker, 16. Seidgasse 16.

Weihnachts-Räumungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

in allen Abtheilungen der Damen- und Kinder-Confection.

Meyer-Schirg,

Kranzplatz.

Ecke Langgasse.

14464



Von heute ab frisch geschossene
schwere
Waldhasen
à Mk. 3.50.

Joh. Geyer II.,
Geflügelhandlung,
Grabenstraße 34.
Telephon 369.



Zu Weihnachts-Geschenken empfehle selbstverfertigte
Hand- u. Reisetaschen, **Schultrauen u. Taschen**,
Reise-, Touristen-, Courtier- und Damen-Taschen, Portefolios,
Cigarren-Etui's etc., Hosenträger, Fahrs-, Reit- und
Kinder-Beutchen,

Schaukel- und Spielpferde
von Zell etc. etc. Ständeren, wie Hosenträger etc., werden
montirt. Reparaturen an Schaukel- und Spielpferden
werden beständig besorgt. 15258

F. Lammert, Sattler,
9. Grabenstraße 9.

Otto Baumbach,
Uhrmacher,

18. Taunusstrasse 18,
empfiehlt ein grosses Lager in

Uhren.

Billigste Preise. Mehrjährige Garantie.

Spielsachen für Puppenküchen
und Puppenküchen empfiehlt billigst 15636
Ed. Stemmler, Michelsberg 6.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).
Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: 740% Millionen Mark.
Reinkommen: 235 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 120% der Jahres-Normal-
Prämie — je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl,

Ruisenstraße 42,

General-Agent der
**Kölnischen Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Köln.**
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-
versicherung

mit und ohne Prämienrückgewähr.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Franz Mulot,**
Bleichstraße 24. 9128

8 Klassiker für nur 12 Mark

enthält die

Deutsche Klassiker-Bibliothek.

Herausgegeben von H. von Gottschall.

Goethe — Lessing — Kleist — Renan — Schiller —

Nöcker — Hauff — Heine.

24 Bände mit 8 Portraits,

in 6 elegante Leinwandbände gebunden.

Grosses Lager von Klassikern von den ein-
fachsten bis zu den elegantesten Ausgaben.

Weihnachts-catalog unseres Antiquariats

gratis und franco. 15767

Moritz und Münzel,
Ecke der Wilhelm- und Taunusstraße.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Grüner Papagei,

schön, leicht, leicht, leicht, für Mk. 70 mit Käse zu verkaufen.

Diebig-Album

mit 90 hellen Seiten billig zu vert. Näh. Drosselstraße 22, 1

Für 100 Mark ein schönes Briefmarken-
Album mit Inhalt zu
verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. 15621

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe sämtliche Artikel, als:

**Federn, Blumen, Bänder, Spitzen, Schleier,
Sammete, Glacé- u. Stoff-Handschuhe, Weiss- u.
Wollwaaren, Kragen u. Manschetten, Cravatten,
Stickeren, Besatzartikel, Kurzwaaren aller Art,
Korsetten etc.,**

zu u. unter Selbstkostenpreis.

Clara Dries,

Bahnhofstrasse 20.

Kein Laden.

Waaren und Uhren

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege.

Grosses Lager. Kein Laden.

Ankauf von altem Gold und Silber.

Geldschrankfabrik P. Fabian,
Berlin, Prinzenallee N. 83.

Verkaufsort: Marktgrabenstrasse W. 52a.

30 Jahre lang Mithhaber,
praktischer und technischer Leiter der im Jahre 1838
gegründeten Tresor-Bauanstalt: **M. Fabian.**



Tresor-Bau-Anstalt.
Stahlpanzerwerke u. Gewölbe,
Stahlpanzer-Geldschränke.

**Feuer-, fall- und
diebstahlsicher.**

Ohne äusseren Drehzapfen
oder Bänder.

Ohne jeden Angriffspunkt,
ausser völlig glatt,
nach neuesten patentmässig
geschützten Constructionen.

Vertreter in Wiesbaden:

Fritz Melsbach,

Herdenstrasse 3.

Bordeaux-Weine

von

Münzer & Fils, Bordeaux.

Graves de la Brède pr. Fl. Mk. 1.—

St. Julien 1.20

Bus Médoc 1.50

Chau. Citran 2.—

empfiehlt 15340

P. Enders,

Colonialw. und Delicatessen,

Michelsberg 32.

Telephon 195.

Für Speise-Wirthschaft

besücht. weisse. Lokal an belebter Straße, mit directem Zugang, sof.
zu verm. Näh. Wirthstraße 8, 1. u. Wamergasse 12, Leben. 7641

Gold- u. Silber

Brillantringe, Gelegenheitskäufe von Mk. 15.— an.

Uhren u. Uhrketten * Elektr. Lehrmittel

zu Weihnachten die schönsten Geschenke

empfehl

Hotel Adler.

Mehrfährige Garantie.

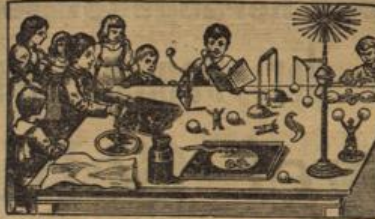
- Metall-Remontoirs von Mk. 4 an
- Silb. 12
- Gold. 22
- Regulatore 18
- Wecker und Schwarzwälder Uhren 3
- Reiseuhren, Schreibschuhren, Hausuhren, Standuhren etc. etc. etc.
- Uhrketten in Double, Silber, Nickel etc.

Goldene Ketten

zum Einkaufspreis wegen Aufgabe des Artikels.

Chr. Nöll,

Reichste Auswahl.



Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Langgasse 32.

Billigste Preise.

- Accumulatoren von Mk. 8.25 an
- Dynamos 45.-
- Elektro-Motore 12.-
- Elektriermaschinen 5.-
- Experimentierkasten 0.75
- Funkensendungen 1.-
- Geisler'sche Röhren 1.-
- Glühlämpchen 1.-
- Glühlämpchen, Arme und Ständer 1.50
- Induktionsapparate 15.25
- Influenzmaschinen 24.-

Keine Spielwaaren, sondern physikal. Apparate.

15867

Als weiten Kreisen der Weinbau treibenden Bevölkerung sind wir dringend aufgefordert worden, unsere frühere Tätigkeit, das **Imprägnieren von Rebstückhölzern, Rebpfählen etc.**, wieder aufzunehmen. Wir haben deshalb unsere seit einer Reihe von Jahren aufgelassene **Imprägniranstalt** wieder eröffnet und werden es uns zur Aufgabe machen, das von unserm Herrn **R. Avenarius** erfundene und eingeführte Verfahren streng treu zur Ausführung zu bringen. Das uns früher geschenkte Vertrauen bitten wir auf's Neue zu bestätigen und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Ganalgesheim, Dezember 1898.

Gebr. Avenarius.

Kupferstiche,

Stahlstiche, Gravuren, schwarze und farbig, Radierungen etc.

in reichster Auswahl, in allen Preislagen.

Heinrich Roemer,

Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung, Langgasse 32, Hotel zum Adler.

15854



Glas! Porzellan!

Ausstattungs-geschäft.

Billigste Einkaufsquelle.

Grossartige Auswahl.

M. Stillger

gegr. 1858, 14409

16. Büfner-gasse 16.

Zu Weihnachts-Arbeiten:

Flüssige Bronzen,

gebrauchsfertig zum Bronzieren aller Gegenstände aus Metall, Gyps, Holz, Holzwaren, zu Dekorationszwecken etc. in Gold, Silber, Kupfer, Blau, Grün, Roth etc., per Flasche 25 Pf., ferner sämtliche Bronzen in Pulverform, sowie Bronze-Tinktur, Flusol etc.

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telephon 82.



Nickel-Kaffee- und Theeservice

empfehl billigst 19076

Franz Flössner,

Wellstr. 6.

Kanarienvögel.

Empfehle hiermit meine schöngezüchteten Vögel und Weibchen in jeder Preislage nach Gefangenschaft, vielfach prämiirt mit Ehrenpreisen und höherer Bewerte.

Johann Presber, Marktstraße 15.

Woll-Portièren

von 3 bis 25 Mark per Shawls in allen Farben am Lager,

Gardinen

in weiss und crème von 4.50 bis 40 Mark per Paar, empfehlen in grossartigen Dessins und billigen Preisen

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 8 u. 10.

Bis Weihnachten sind unsere Läden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

15243

Ein sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk

sind meine seit Jahren beliebten **Garzer Kanarienvögel**, **Hohl-, Klingel- und Quarr-Koller**, von 6 bis 30 Mk. 15888

H. Doppelstein, Sülzerstrasse 5, 2.

Sei es Alle!

Herren-Klüppe werden unter Garantie nach Maß angefertigt, **Sofen 2.50 Mk., Hebrerischer 9 Mk., Böde gewendet 6 Mk.**, sowie **getr. Kleider** etc. u. reparirt bei **H. Heber**, Herren-Schneider, **Umlenstr. 6, 2. Stb., nahe Wilhelmstr.** Reich **Wulter-Kollet.** 14937

Gelegenheitskauf.

Eine Partie schöner **Pendulen und Standuhren** in Marmor, Bronze, Majolika, Onix, Holz etc. (völligste, solideste Werke), für welche ich jede Garantie übernehme, verkaufe ich von jetzt bis Weihnachten zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.** 15888

Gg. Otto Rus, Uhrmacher,

Mühlgasse 4, Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrgeschäfts.

Für Herren

finden Sie untrüglich das schönste Weihnachts-Geschenk bei

C. Kneffel, Inhab. Fr. Frick,

9. Wischelsberg 9, Ecke Gemeindevorplatzchen.

Grosste Auswahl in **Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken, Schnupfdosen** jeder Art und **Porzellan.**

Cigarren und Cigaretten in eleganten Weihnachts-Behältern zu 25, 50 u. 100 Stück, sowie sämtliche **Handgelenkstifte.**

Reparaturen werden prompt erledigt.

Netter: Herren-Regenschirme zu allen Preisen **Selbsthölzer** und **Selbsthölzer.**

NB. Bitte genau auf No. 9 zu achten. 15878

Neujahrs-Karten

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefert zu möglichststen Preisen die Buchdruckerei von

Carl Schnelberger & Cie.,

26. Marktstraße 26.

15866

Verkaufe

von jetzt bis Weihnachten sämtliche **Selbsthölzer** à 21. 1 Mt. **Adele Levi, Raurisstrasse 8.**

Dauerhafte **Taschen, Trümpfe** und **Stöden** vorrätig. Reparaturen schnell und billig. **Wassmannscheierstr. 1**

Selmenstrasse 7, 2. St. Wirth, Selmenstrasse 7, 2.

Buchführung.

Unterricht im Buchführen, Buchschneiden

und **Ausfertigen** sämtlicher **Damen- und Herren-Rechnen** nach **einfachstem System**, **Rechner, Messer, Engel u. Pariser Schult.** Schon in 8-10 Tagen erlernbar. **Schülerinnen-Aufnahme** täglich. **Privatunterricht** wird erteilt. **Cothime** zum **Selbstfertigen** zugeschnitten und eingerichtet. **Schmittmüller nach Maß** bei **Fr. Klein**, araben, gepreßte **Rechner**, 14408

Bahnhoftstr. 6, im **Adrian'schen Hause, Ginn. d. Thor, im Hof 2 St.**

Ein noch sehr gut erhaltenes **Kauf-Planino** billig abzugeben.

Hch. Matthes Wwe., Rheinstraße 22.

Eine gute Geige

billig zu verkaufen

Erzobruhr. 7, 2. 1. 1.

Ein gut erhaltener feiner **Zanstrico-Rod**, sowie **Sofe** sehr billig zu verkaufen **Wörthstraße 18, 2. 1.** 15027

Wittlar-Wandl, **Lombard, b. d. Rheinbr. 82, 2. 10643**

W. Wegung u. h. ist eine gebogene **Speisezimmer-Einrichtung in **Eichen, f. w. neu**, bestehend aus **gedämmtem Buffet, gr. Trümele, Tisch m. 6 Stühlen, 6 Stühlen x. für 475 Mk.** zu verkaufen. Zu erfragen unter **N. D. 95** im **Tabak-Berlin.****

Neuer Büchenschrank billig zu verl. **Exemplar 4.**

Wollfäden, gr. u. h. b. zu haben. **Lamberti, Neohl. 22.**

Mehrere Kisten exotischer **Schmetterlinge**

(Nader u. Süd-Amerikaner) sind abzugeben **Güterstraße 8, 2.**

Wapagei-Käse, moths **Wessing, f. 3 Mt. 1. verl. Neohl. 6, 2.**

Einfommensteuer-Arbeiten

für alle Einkünfte, rechtskundig und **discret**, umfasst **finanzielle Information, Geschäftsbücher-Einrichtung** nach **Recht** in **steuerlicher** **Uebersicht** durch **Loesser, Hartingstraße 8, 2.**

Hühneraugen u. **entzündl. Schwiere** u. **geschw. los **J. Kuhl**, ger. Heil-geschäfte, **Neohlstraße 6. **Wassige **Unerkennung!** 14844******

Kartensfahrweck **geschl. **Schwarzbühlstraße, Nähe der **Blücherstraße. **Carl **Schewer**, 14844********

Tücht. **Schneiderin **empfehl** **ich** **in** **u.** **ausser** **dem **Quart. **Wellaubstr. 46, 2.********

Stickerinnen

gesucht, **besond. für **Monogramme.****

B. Siegmans, **Wasserkopf 2, 2. 1.**

Silberne **Gürtelschnalle **mit **Rand** **verloren.******

Belobnung **Rheinstraße 7, 2. 2.**

Verloren. — Gefunden.

Am **Wittmoor**, den **14. d. Mt.**, **Abends** gegen **6 Uhr**, in der **Reinhardt'schen**, **ein **rothes **Portemonnaie** mit **Mk. 13.— **Silbergeld** **verloren.** **Dasselbe** wurde von einer **Frau** gefunden, welche von einem **Arbeitsmann** erkannt wurde, auch hat dieselbe den **Fund** bereits zwei **Damen** angeboten. **Ehre** polizeiliche **Anzeige** erfolgt, wird um **unbedingte **Rückgabe** **Guldbro-**********

Abdellstraße 16, **Barterri **Ums, bis **Donnerstag** **Abend** **erlaubt.******

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an

Max Berger und Frau,

Emmy, geb. Hanau,

Dotzheim, Bahnhof.

Dankagung.

Für die mir bei dem schweren Verluste meines einzigen unvergehlischen Sohnes,

Wilhelm Kleber,

bewiesene herzliche Theilnahme spreche ich hierdurch Allen meinen tiefgefühlten innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Margarethe **Kleber, **Wwe.,******

geb. **Hildebrand.**

Wiesbaden, den 15. Dezember 1898.

15880

Lokal - Gewerbeverein.

Freitag, den 16. Dezember, Abends
8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellritz-
strasse 34.

Humoristische Recitationen

des Königl. Schauspielers

Herrn Paul Neumann.

Eintrittskarten für Vereinsmitglieder kosten-
los, für deren Angehörige à 25 Pf., für Nichtmitglieder
à 50 Pf. sind vorher bei der Geschäftsstelle des
Gewerbevereins oder Abends am Saaleingang erhältlich.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein F 956

Der Vorstand.

Das
grösste u. schönste Lager
in
Juwelen und Goldwaaren,
losen Brillanten und Farbsteinen
findet man zu den bekannt billigsten Preisen bei
F. Peinitsch,
Juwelier,
10. Häfnergasse 10.
Fabrikation
feiner Juwelen.
Meine Anstellung
bitte zu beachten.
Eigenes Atelier im Hause.

Zu Weihnachten

empfehle meine ächten Böhmer Decors, st. Böhmer Marzipan,
Decors (Special), Braunschwig u. Holland, Königshuden, alle st.
Sorten Nürnberger Schwaben in größter Auswahl, alle Sorten
Bierbräu, ächte badener Wein, Thovier Wein, (Weiss),
Hildebrandt'sche Königshuden (Berlin), ächten Holl. Special,
Sopie versch. st. Confect, Special, Anis-Confect, Marzipan, Butter-
gebäck u. c. in bekannter Güte.
Wilh. Mayer, Schillerplatz 1, Gte Friedrichstraße.

Wilhelm Hoppe,

Inh.: **Carl Hoppe,**
15a. Langgasse 15a,
empfehlte als praktische

Weihnachts-Geschenke

in
reicher Auswahl:

Tafelservice in einf. und hochf. Ausführung,
Kaffee- und Theeservice,
Moccatassen,
Krystall-Trinkservice,
Krystallschalen, Aufsätze und Teller,
Römer und Pokale,
Bowlen,
Bier- und Likörsätze,
Säulen - Palmständer und Blumen-
töpfe,
Vasen, Jardiniere und Wandplatten,
Figuren und Büsten,
complete Kinder- und Puppen-Wasch-
tische,
Schirmständer mit und ohne Holzeinfassung,
Wasch-Garnituren,
Fabrik-Lager Meissner Porzellan (blau
Zwiebelmuster). 15616

**Rüchewaagen**

von Mt. 3.- an,

**Tafelwaagen,
Decimalwaagen,**
Gewichte

empfehlte Billigste 12818

Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

**Ausnahme-
Tage.**

Donnerstag, den 15. cr., bis
Sonntag, den 18. cr.

Zur Räumung des Lagers verkaufe
einen grossen Posten Waaren,

fast ausschliesslich letzte Neuheiten,
zu nachstehend verzeichneten enorm
billigen Preisen gegen
Baar!

Serie I p. Stek. Mk. 10.

Serie II p. Stek. Mk. 15.

Serie III p. Stek. Mk. 20.

Dieselben enthalten:

Regenmäntel, schwarz u. farbig,
auch mit abneh-
barer Pelerine.

Jackets, ein grosser Posten —
unter Preis acquiriert —
mit u. ohne Pelzbesatz Mk. 15.

Abendmäntel, grosse Auswahl.

Frauen-Capes in Krimmer und
Tuch.

Costumes, schwarz und farbig.

Cost.-Röcke, schwarz und farbig.

Blousen in Wolle, Seide u. Sammt.

**Pelzkragen, Golfcapes,
Morgenröcke.**

Kinder-Mäntel sind
noch in allen Grössen vorrätig und
werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Den Rest-Bestand meiner
Kinder-Kleider verkaufe je
nach Grösse p. Stek. mit

Mk. 5, Mk. 10 u. Mk. 15.

Meyer-Schirg
Kranzplatz,
Ecke Langgasse.

**Der
Verein der Köche
zu Wiesbaden**

bittet sich bei Bedarf von tüchtigen und soliden Köchen den Herren
Hoteliers und Restaurationen bestens empfehlen. Ebenso erlauben
wir uns die verehrlichen Geschäftsleute darauf aufmerksam zu
machen, dass für diesen Winter keine richtige Köche auszubilden,
sonst auch nur selbstständigen Aufzucht von Diners und
Soupers u. nur ganz hat.
Näheres durch unser Bureau, Marktstraße 30, und best
1. Vorstehenden, G. Gogelmeier, Philippstraße 23.

**Zu Weihnachts-Geschenken
passend**

empfehle in grösster Auswahl:

**Diaphanien (im. Glasmal),
Linoleum - Teppiche,
Chines. Ziegenfelle**

zu billigsten Preisen. 15021

Julius Bernstein,
6. Marktstrasse 6.

Thee neuester Ernte.

p. 1/2 Kg. Mk.	p. 1/2 Kg. Mk.
No. 1 Russ. Mischung 6.—	No. 7 Sup. Breakfast 3.—
„ 2 Engl. Mischung 5.50	„ 8 Breakfast 2.50
„ 3 Lapsang Souchong 5.—	„ 9 Family Tea 2.—
„ 4 Finest Souchong 4.50	„ 10 Assam Melange 3.50
„ 5 Morning 4.—	„ 11 Ceylon „ 3.50
„ 6 Souchg. Melange 3.50	„ 12 Theespitzen 1.80

empfehlte

**C. Acker Nachf.,
Grosse Burgstrasse 16.**

Niederlagen in Original-Packeten bei:

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Franz Blank Nachf., Bahnhofstrasse 12
Eduard Böhm, Adolphsallee 7.
Carl Brodt, Albrechtstrasse 16.
Peter Enders, Michelsberg 32.
Daniel Fuchs, Saalgasse 2.
Friedr. Groll, Goethestrasse 13.
Friedr. Klitz, Rheinstrasse 79.
Fritz Laupus, Rheinstrasse 45.
Louis Lendle, Stiftstrasse 18.
Jacob Minor, Schwalbacherstrasse 23.
Ad. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Anton Nicolai, Karlstrasse 22.
G. F. K. Scheurer, Häfnergasse 2.
Oscar Siebert, Tannstrasse 50. 15290

Unter Garantie für reines Weindestillat.

Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode
aus gesunden, wegen ihrer Billigkeit sich
hieran vorzüglich eignenden Elsässer
Landweinen gebrannt, ausgezeichnet
vor Allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen
u. amtlichen Untersuchungs-Amtes
in Würzburg und die Analysen
des Gerichts-Chemikers von Ober-
classen, die im Original vorliegen,
haben dies wiederholt bestätigt.

Sie lauten auf: Vollständige Ab-
wesenheit von 1) Fuselöl, 2) Methyl-
alkohol, 3) Ammoniak, 4) Kupfer,
5) Blausäure. Derselbe schreibt weiter:
„Was die höheren Ester anbelangt,
so haben die Cognacs dieselben quali-
tätiven Reactionen gegeben wie
ein Cognac von französischer Abkunft.
Ueberhaupt haben die Cognacs in allen ihren
Bestandtheilen gleiche Resultate
gegeben, wie solche, deren ächt französ.
Abkunft mit Sicherheit nachge-
wiesen ist.“

1/2-Ltr.-Flasche Mk. 1.60,

„ „ „ 2.—,

„ „ „ 2.50,

„ „ „ 3.—,

„ „ „ 3.50.

Die Brennerei garantiert, dass der
Medicinal-Cognac genau nach Vor-
schriften des deutsch. Arzneigesetz-
buches gebrannt ist. 11320

Wilh. Heiner Birk,
Ecke Adelsheid- und Oranienstrasse,
Kellerlein: Moritzstrasse 32.
Telephon No. 216.